

Kleines Bild, großer Schritt

Wie die Neurologie der Wicker Klinik Menschen zurück in den Alltag verhilft

Die Wicker-Klinik – werden da nicht Erkrankungen und schmerzhafte Zustände des Stütz- und Bewegungsapparats und internistische Erkrankungen behandelt? Richtig! Aber es gibt auch eine neurologische Abteilung. Und die feiert jetzt zehnjähriges Bestehen.

Bad Homburg. Die Frage, wie ein Apfel aussieht, ist nicht immer so einfach zu beantworten, wie es im ersten Moment erscheinen mag. Nach einem Schlaganfall etwa, kann einen eine solche Aufgabe ziemlich ins Schwitzen bringen. Wenn Dr. Carla Berghoff sie stellt und bitter, auf das passende Bildkärtchen zu deuten, will sie ihre Patienten nicht in Verlegenheit bringen, sie will helfen. Sie leitet die Abteilung klinische Linguistik, einen der vielen Bereiche, die gemeinsam die Klinik für Neurologie in der Bad Homburger Wicker Klinik bilden. Seit zehn Jahren bemühen sich Chefarztin Dr. Franziska Reinhuber, ein Oberarzt und vier Stationsärzte hier, Patienten nach Schlaganfällen, Schädelhirnverletzungen oder neurologischen Operationen, wie der Entfernung eines Hirntumors, zu rehabilitieren.

Los ging es im Jahr 1999 mit damals nur zwei Stationsärzten und 40 Betten. Heute sind es 57. „Wir haben damals einfach gemerkt, dass der Bedarf in diesem Bereich wächst“, erinnert sich Reinhuber, „und uns dann entschieden, die Kli-



Memory-Karten sind nicht nur was für Kinder, sondern können entscheidend bei der Therapie neurologischer Patienten helfen, wissen Dr. Carla Berghoff und Sprachtherapeutin Isabelle Voigt.

Foto: Reichwein

nik zu eröffnen“. Für Reinhuber als Neurologin und Psychiaterin eine spannende Aufgabe, der sie bis heute mit Leidenschaft nachgeht. Die Zahl der Erkrankten in diesem Bereich steigt, so die Chefarztin, da zum einen die Menschen immer älter würden und zum anderen die

Zahl der Schlaganfallpatienten weiter ansteige. Sie bilden das Gros der Erkrankten.

Die Probleme, mit denen die Patienten zu kämpfen haben, sind vielfältig: Lähmungen, Sprach- und Gedächtnisstörungen, aber auch mangelnde Orientierungsfähigkeit

und Konzentration gehören zu den Symptomen. Entsprechend greifen viele Berufsgruppen ineinander: Ergotherapie, Krankengymnastik, Sprachtherapie, neuropsychologische Behandlungen und physikalische Therapien, wie Massagen – das alles kann helfen. „Unser Ziel ist es,

die Betroffenen in ein selbständiges Leben zurückzuführen.“ Nah am Alltag sind daher die Maßnahmen: Kleine Einkäufe erledigen, Rolltreppe fahren und die Straße sicher überqueren, das alles können Übungen in der Ergotherapie sein. Die Behandlungen dauern oft mehrere Wochen, in schlimmen Fällen sogar Monate. Rund ein Drittel aller Patienten können die Ärzte der neurologischen Klinik dann nahezu beschwerdefrei nach Hause entlassen, ein weiteres Drittel verlässt die Klinik mit kleineren Symptomen. Die übrigen Patienten bedürfen auch nach der Therapie Hilfe oder gehen in schlimmen Fällen in ein Pflegeheim. Das seien aber nur wenige, sagt Reinhuber.

Mit einem großen Fest möchte die Klinik für Neurologie am heutigen Samstag ihr zehnjähriges Jubiläum feiern. Und zwar gemeinsam mit der gesamten Wicker Klinik, also rund 250 Mitarbeitern, Angehörigen und Freunden. „Die Kinder sollen mal sehen, wo ihre Eltern eigentlich arbeiten“, erklärt Reinhuber. Geplant sind ein Luftballonwettbewerb, ein physiotherapeutischer Hindernislauf auf der Ludwigstraße und Übungen zur Wahrnehmung. Für die Zukunft ihrer Klinik wünscht sich Reinhuber, „dass unsere Teamstruktur erhalten bleibt, wir nach wie vor vielen Patienten helfen können und dass sich, aufgrund der Rahmenbedingungen des Gesundheitswesens, die Kosten im Rahmen halten.“ *ale*